

# **Zweitstudium- sollte man es unter diesen Umständen wagen? -meine Geschichte-Verzweiflung**

**Beitrag von „studentin234“ vom 25. August 2016 20:00**

Minimaus: Ich will mich jetzt als Neuankömmling nicht negativ über das Forum äußern, aber was hier zum Teil für Falschinfos verbreitet werden, bzw. sich nicht einmal die Mühe gemacht wird zu lesen ist Haare sträubend

1. Ein Zweitstudium ist kein Erststudium
2. Rede ich von 1200 Euro, die ich später verdiene (nicht während des Studiums!!!)
3. Kann mir niemand erzählen, dass man von 400 Euro die Miete und sämtliche andere Verpflichtungen bezahlen kann

@Schantalle: Du hast hier erwähnt, dass du die klassische Psychotherapeuten Ausbildung machen willst. Daraufhin habe ich dir erläutert, warum es nicht geht. Die Rede war vom Kinder und Jugendtherapeuten (nicht vom klassischen Psychotherapeuten) Bis du die Kosten für die Therapiestunden wieder herein bekommst, ist es eine hohe Investition von Finanzen nötig und nebenbei arbeiten, ist allein deshalb nicht so einfach umsetzbar, weil du nach 8 1/2 Stunden Praxis in Kliniken oder ähnlichem sicher fix und fertig bist.

Meine ehemalige Praxisanleiterin macht das gerade. Für ihre praktischen Erfahrungen bekommt sie keinen Cent und sie lebt momentan in der heißen Phase der Ausbildung weitgehend von Ersparnissen, weil sie es gar nicht schaffen würde nach zig Stunden in der Praxis noch zu arbeiten.

Den Therapeuten kannst du meist nur anstreben, wenn du den Master hast. Ob du das mit deinem Lehramtsmaster auch kannst, musst du erfragen. Hier ginge es nicht. Bezüglich kranker Kinder erzählst du mir nichts Neues. Lehrer haben neben Migranten Kindern auch noch Kinder mit Förderbedarf gut zu integrieren und dann sind da die normalen Probleme des Alltags und die lieben Eltern, die denken, ihre Kinder sind aus Gold und der Lehrer ist ein Dienstleistungsunternehmen. Auch wenn ich nicht nachvollziehen kann, was dich am SA reizt. Aber egal.

Bezüglich Mobbing brauchst du mir nichts zu erzählen. Ich habe 5 Lehrer in der Familie und solange man sich halbwegs durchsetzen kann, ist der Mobbingfaktor wesentlich geringer als in der SA. Warum? Weil dich im Normalfall niemand zwingt ins Lehrerzimmer zu rennen.

Meine Tante hatte eine Kollegin, die immer wieder stichelte. Da hat sie die links liegen lassen und einfach ihr Ding gemacht. Du bist vor der Klasse dein eigener Chef.

Ich erlebe selbst ganz oft, dass die Grenzen verschwimmen und Lehrer denken, die Schüler, die ein Kollege hat, wären die eigenen Kinder, die man zu Hause hat.

Dann geht das wieder los: "Deine Kinder haben schon wieder..."



"Dein Max-Emanuel hat...."

Klar musst du dich auf Konferenzen austauschen und auch weitgehend sozial sein, aber nicht ansatzweise wie beim SA.

SA lebt von der Kommunikation mit Kollegen. Wenn du da eine richtige Giftkröte abfasst, kann die dir das Leben zur Hölle machen und hetzt alle Kollegen gegen dich auf.

Jetzt gerade erst wieder erlebt. Ich bekomme ja einiges mit, weil ich neben dem Studium noch zwei Jobs habe u.a. in einer sozialen Einrichtung. Zwei Frauen und ein Mann. Mobbing pur. Die Frauen schikanieren den Mann die ganze Zeit über. Intrigieren, lästern, verbreiten Gerüchte. Ja, der Mann ist auch ein Sonderling. Aber das gibt ihnen nicht das Recht ihn so behandeln. Das Schlimme ist: Die sitzen wirklich 8 1/2 Stunden in einem Büroraum.

Als Lehrer schließt du dein Zimmerchen auf und bist der Boss.

Klar musst du dich gegenüber den Eltern rechtfertigen und das kann ebenfalls nerven. Aber ehe du da deinen Job verlierst, musst du echt schon etwas heftiges machen.

Ganz anders in der SA. Du musst dich vor allem und jedem rechtfertigen (Chef, Projektgeber-der dich finanziert) und sitzt mit den Leuten, die du im Extremfall hasst auf engstem Raum. Da kann man nicht weg rennen, weil man seine Arbeit machen muss. Dazu kommen noch die Klienten, die mit heftigen Biographien zu dir kommen. Nebenbei sollst du noch Überstunden schieben oder am Wochenende arbeiten und 24/7 erreichbar sein. Und das für einen Hungerlohn.

Ich kann dich also beruhigen. Auf der anderen Seite ist das Gras eher grauer. Definitiv nicht grüner. Dann hast du noch die Unsicherheiten, ob dein Arbeitsvertrag verlängert wird, wie du mit 1200 Euro in die Rentenkasse einzahlen sollst, ob du beim nächsten Mal eine Vollzeitstelle bekommst. Und selbst wenn du eine neue Stelle bekommst, steigst du bei der niedrigsten Tarifstufe ein. Und das endlos, bis du reif fürs Altersheim bist.

Ich sehe den Vergleich und beiße mich jetzt schon in den Hintern, dass ich damals nicht Lehramt studiert habe. BAFÖG bekommt man für ein Zweitstudium definitiv nicht mehr. Ob der Schmalhans zum Meister wird, dafür gibt es auch keine Garantie. Ist ja heute leider nicht mehr so, dass Lehrer händeringend gesucht werden. Man sagt zwar viel, dass man Lehrer bräuchte. Aber Theorie und Praxis stimmen in meinem Bundesland nicht überein.

Stell dir mal vor: Man nimmt dann einen KFW auf, schuftet sich 5 Jahre durch und am Ende heißt es; "April, April. Wir suchen keine Lehrer mehr."

Und dann sitze ich und muss meinen KFW bis ans Lebensende von 1200 Euro abbezahlen.